

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Slavoj ŽIŽEK

Vladimir I. Lenin

- 19-1** *Lenin heute* : erinnern, wiederholen und durcharbeiten / Slavoj Žižek. Aus dem Englischen übers. von Axel Walter. Mit Auszügen aus dem Werk von Wladimir Iljitsch Lenin. - Darmstadt : wbg Academic, 2018. - 267 S. ; 22 cm. - Einheitssacht.: Lenin 2017 <dt.>. - ISBN 978-3-534-27026-2 : EUR 24.95
[#6238]

„Welche Schlüsse kann der moderne Leser aus Lenins Handeln für die heutige Zeit ziehen?“ Mit dieser einigermaßen seltsamen Frage auf dem hinteren Teil des Schutzumschlages bewirbt die WBG¹ die neue Übersetzung eines weiteren Buches des slowenischen Philosophen Slavoj Žižek,² der sich selbst in der Tradition des Kommunismus verortet und offenbar der Meinung ist, der heutige Leser solle aus Lenins Handeln für heute Schlüsse ziehen.

Daß ausgerechnet Lenin „heute“ von Relevanz sein soll, ist nun allerdings eine entschieden bizarre Auffassung, was noch durch den positiven Bezug auf einen grundlegenden Text von Sigmund Freud ergänzt wird, der dem Titel von Žižek Essay Pate stand: *Erinnern, Wiederholen und Durcharbeiten*.³ Damit soll angespielt werden auf eine „falsche Erinnerung“, die nicht nur im Falle der Kommunisten zu beobachten ist, welche wiederum mit der Wiederholung verquickt sei (S. 14). Žižek hält den Bolschewismus (wie

¹ Ein weiteres Werk desselben Autors erschien hier ebenfalls vor nicht allzu langer Zeit: *Disparitäten* / Slavoj Žižek. Aus dem Englischen übersetzt von Axel Walter. - Darmstadt : WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), 2018. - 504 S. ; 22 cm. - Einheitssacht.: Disparities <dt.>. - ISBN 978-3-534-26971-6 : EUR 44.00 [#5848]. - Rez.: *IFB 19-1* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9602>

² Siehe z.B. *Slavoj Žižek und die Gegenwartsphilosophie* : Agamben, Vattimo, Dennett, Badiou, Fanon, Rancière / Erik M. Vogt. Mit einem Vorw. von Slavoj Žižek . - Wien ; Berlin : Turia + Kant, 2011. - Rez.: *IFB 11-3* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz346071879rez-1.pdf> - Zu seinem 70. Geburtstag am 17.3.2019 s. https://www.deutschlandfunkkultur.de/zum-70-geburtstag-von-slavoj-zizek-warum-wir-radikaler.2162.de.html?dram:article_id=443843 [2019-03-19].

³ Siehe dazu *Freud-Handbuch* : Leben, Werk, Wirkung / hrsg. von Hans-Martin Lohmann und Joachim Pfeiffer. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2006. - VIII, 452 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-01896-0 - ISBN 3-476-01896-2 : EUR 64.95 [9532]. - Rez.: *IFB 07-2-534* <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz250875136rez.htm>

Ernst Nolte?) für ein tragisches Projekt, weil er „eine authentische emanzipatorische Vision, die gerade durch ihren Sieg zum Scheitern verurteilt war“, darstellte (S. 15).

Aufgrund dieses Scheiterns werde nun das Durcharbeiten relevant – und Žižek meint, dieses bedeute hier, den Kommunismus „radikal neu zu durchdenken, um ihm damit schließlich zu neuer Aktualität zu verhelfen“, womit seine *petitio principii* offengelegt ist: Offenbar gehört es für Žižek nicht zu einem sinnvollen Resultat dieses Durchdenkens, den Kommunismus ein für alle Mal ad acta zu legen und zu verabschieden. Das wird noch durch den nächsten Satz unterstrichen, der von einer atemberaubenden ideologischen Arroganz ist, die in dieser offen zur Schau getragenen Form doch eher selten geworden ist: „Aus diesem Grund steht es auch nur den getreuen Kommunisten zu, die traurige Wirklichkeit des Stalinismus und seiner Ableger einer wirklich grundlegenden Kritik zu unterziehen“ (S. 15). Mit der Benennung dieser moralisch wie epistemologisch unhaltbaren Immunisierungsstrategie, die eines Philosophen unwürdig ist, könnte man nun die Lektüre von Žižeks Buchs⁴ auch schon gleich beenden. Denn es gehört zu den ödesten rhetorischen Tricks, nur einer Gruppe von Getreuen, zu denen sich der Autor natürlich zählt (aber wer sonst definiert so etwas?), das Recht auf „grundlegende“ (!) Kritik zuzusprechen.⁵

Es kommt aber noch schlimmer: Zunächst behauptet Žižek, die Linke befinde „sich heute in einer Situation, die unheimliche Ähnlichkeit mit jener Situation hat, aus der heraus der Leninismus entstanden ist, und ihr Auftrag ist es, Lenin zu wiederholen.“ Sieht man davon ab, daß er hier über die Behauptung der Analogie hinaus keine genuine Lageanalyse liefert, die ihr Plausibilität geben würde, ist auch die Vorstellung eines „Auftrags“ (von wem soll der ausgehen, etwa von der „Geschichte“?), Lenin zu wiederholen, nichts weiter als eine Behauptung, die sich ohne weiteres transformieren ließe in die Aussage: „Ich, Žižek, möchte, daß die Linke dies tut, aber ich möchte es auf meine sehr spezielle Weise.“ Wie aber sieht diese Weise aus? Nicht so, daß man damit viel Konkretes anfangen kann, sondern so, daß man sich im Grunde auf alles Mögliche gefaßt machen sollte: „Lenin zu

⁴ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1156343399/04>

⁵ Siehe aber z.B. **De profundis** : vom Scheitern der russischen Revolution / hrsg. von Ulrich Schmid und mit einer Einleitung von Karl Schlögel. Aus dem Russischen übersetzt von Anselm Bühling ... - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2017. - 564 S. ; 22 cm. - Einheitssacht.: Iz glubiny <dt.>. - ISBN 978-3-518-42009-6 : EUR 28.00 [#5570]. - Rez.: **IFB 18-1**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8765> - Ferner **Totalitäre Versuchungen** : russische Exilendenker über die Ursachen der russischen Revolution und über den Charakter der europäischen Krise des 20. Jahrhunderts / Leonid Luks. Roland Müller (Hrsg.). - Berlin : Lit-Verlag, 2017. - 334 S. ; 24 cm. - (Geschichte : Forschung und Wissenschaft ; 52). - ISBN 978-3-643-13666-4 : EUR 49.90 [#5228]. - Rez.: **IFB 17-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8608> - Man beachte auch die wichtigen Hinweise darauf *Wie Marxisten zuweilen diskutieren* in: **Die grossen Philosophen** / Karl Jaspers. - Nachlaß 1. Darstellungen und Fragmente. - München : Piper, 1981. - XXXVIII, 679 S. - ISBN 3-492-02731-8, S. 663 - 664.

wiederholen heißt, dass man unterscheiden muss zwischen dem, was er tatsächlich getan hat, und dem Feld der Möglichkeiten, das er begründet hat. (...) Lenin zu wiederholen heißt nicht etwa, das zu wiederholen, was er *tat*, sondern das, was er *nicht tat*, es heißt, die von ihm versäumten Gelegenheiten wieder aufzugreifen“ (S. 17). Schon die terminologische Bedeutung des Wortes *wiederholen* ist hier mehr als eigenartig, weil die Wiederholung in diesem Sinne natürlich keine Wiederholung ist, sondern aus dem begrifflichen Instrumentarium der Psychoanalyse in Žižeks Diskurs hinübergeschwappt ist. (Es erübrigt sich wohl, darauf hinzuweisen, daß Bezüge auf Lacan in dem Buch eine wichtige Rolle spielen.) Und unspezifizierte „versäumte Gelegenheiten“ können sich auf beliebige Gegenstände beziehen, die Žižek aus dem Hut zaubern mag, wie und wann er will. Dabei ist es nun einerseits nicht verwunderlich, wenn etwa im Abschnitt über *Leninistische Freiheit* konstatiert wird, Lenin genieße unter Liberalen einen schlechten Ruf (S. 38). Andererseits ist es wiederum keineswegs abwegig und ohne weiteres von der Hand zu weisen, wenn Žižek im Lichte bestimmter Phänomene der Gegenwartsgesellschaften des Westens dafür plädiert, es bräuchte eines „leninistischen“ Traktats über die liberale Knechtschaft im Anschluß an La Boétie, um das scheinbare Oxymoron 'liberaler Totalitarismus' vollkommen zu rechtfertigen“ (S. 41 - 42). Daran ist immerhin so viel wahr, daß auch freiheitliche Demokratien nicht einfach nur als bloßer Gegensatz zum kommunistischen Totalitarismus verstanden werden können.⁶ Typisch für den Duktus des Buches ist eine Passage wie die folgende, die ich hier nur exemplarisch zitiere, damit sich der geneigte Leser überlegen kann, ob sich die Lektüre für ihn lohnen mag: „Deleuzianisch gesprochen ist die Bedeutung Lenins die des 'dunklen Vorläufers', des verschwindenden Vermittlers, des verschobenen Objekts, das nie an seinem Platz zu finden ist, da es zwischen zwei Reihen operiert: der ursprünglichen 'orthodoxen' Reihe marxistischer Revolutionen in den meisten entwickelten Ländern und der neuen 'orthodoxen' Reihe des stalinistischen 'Sozialismus in einem Land', der gefolgt wird von der maoistischen Identifikation der Drittweltstaaten mit dem neuen Weltproletariat“ (S. 58). Lenin als historische Gestalt ist inzwischen gut erforscht;⁷ als Philosoph ist er freilich ohne größere Bedeutung, auch wenn dies im kommunistischen

⁶ Siehe ergänzend zu diesen Fragen etwa **Massendemokratie** : über den historischen Kompromiß zwischen Liberalismus und Sozialismus als Herrschaftsform / Peter Furth. - Berlin : Landt, 2015. - 196 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-944872-19-3 : EUR 24.00 [#4401]. - Rez.: **IFB 16-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz452783348rez-1.pdf> - **Die demokratische Sklavenmentalität** : wie der Überstaat die Alltagsmoral zerstört / Kenneth Minogue. Mit einem Vorw. von Barry Maley. Aus dem Engl. von Siegfried Kohlhammer. - Waltrop ; Leipzig : Manuscriptum, 2013. - 458 S. - (Edition Sonderwege). - ISBN 978-3-937801-74-2 : EUR 34.80. - Ferner **Der Dämon der Demokratie** : totalitäre Strömungen in liberalen Gesellschaften / Ryszard Legutko ; deutsch von Krisztina Koenen. - Wien ; Leipzig : Karolinger, 2017. - 188 S. - ISBN 978-3-85418-176-7.

⁷ Vgl. auch zur Biographie **Lenin** : ein Leben / Victor Sebestyen. Aus dem Englischen von Norbert Juraschitz, Karin Schuler und Henning Thies. - 1. Aufl. - Berlin :

Teil der Welt des 20. Jahrhunderts zumindest offiziell eine Zeit lang anders gesehen wurde. Dennoch gibt es in neuerer Zeit – wohl auch bedingt durch das 100jährige Jubiläum der Oktoberrevolution – ein mehr als historisches Interesse an Lenin, wie ganz unterschiedlich gelagerte Publikationen zeigen.⁸

Der Hauptteil des Buches besteht aus einer Anthologie von Lenin-Texten (S. 101 - 249), die den letzten zwei Jahren seines Lebens entstammen und der alten Lenin-Ausgabe entnommen sind, die zu DDR-Zeiten erschienen und inzwischen auch leicht online abrufbar ist.⁹ Die Texte sind also verknüpft mit jener Phase der russischen Revolution, in der sich das Regime dauerhaft etablierte und bereits begonnen hatte, seine Gegner reihenweise auszuschalten, was sich dann im Laufe der nächsten zwei Jahrzehnte zu einem waschechten Totalitarismus mit großen Opferzahlen auswachsen sollte.¹⁰ Die Auswahl der Texte, so Žižek, „soll ein Bild von den Bemühungen vermitteln, die Lenin zur Überwindung der Probleme unternahm, mit denen sich der sowjetische Staat am Ende des Bürgerkriegs konfrontiert sah“ (S. 97).

Gleichwohl besteht eine Schwierigkeit der Auseinandersetzung eben darin, sich auf den historischen Lenin einzulassen. Da zwar Žižek immer wieder auf Geschichtliches zu sprechen kommt, aber letztlich mehr an Aktualisie-

Rowohlt Berlin, 2017. - 701, [32] S. : Ill. ; 22 cm. - Einheitssacht.: Lenin the dictator <dt.>. - ISBN 978-3-87134-165-6 : EUR 29.95 [#5701]. - **IFB 18-1**
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8787>

⁸ Einerseits die Erstausgabe eines Buches **Lenin** : der Machiavell des Ostens / Hugo Fischer. Hrsg. von Steffen Dietzsch und Manfred Laueremann. - Erstausgabe, 1. Aufl. - Berlin : Matthes & Seitz, 2018. - 327 S. : Ill. - ISBN 978-3-95757-469-5 : EUR 30.00 [#5858]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen. - **The Palgrave handbook of Leninist political philosophy** / ed. by Tom Rockmore and Norman Levine. - 1. ed. - London : Palgrave Macmillan, 2017. - 480 S. - 24 cm. - ISBN 978-1-137-51649-7 : EUR 213.99.

⁹ http://www.red-channel.de/Ordner_Lit/Literatur_Theorie.htm#3 [2019-03-19]. Einige der Texte jener letzten Jahre von Lenins Leben findet man auch in **Für und wider die Bürokratie** : Schriften und Briefe 1917 - 1923 / Wladimir Iljitsch Lenin. Hrsg. von Günther Hillmann. - Reinbek bei Hamburg : Rowohlt, 1970. - 250 S. - (Rowohlts Klassiker der Literatur und der Wissenschaft. Philosophie der Neuzeit ; 16) - (Rowohlts Klassiker der Literatur und der Wissenschaft ; 246/248). - ISBN 3-499-45246-4.

¹⁰ Siehe etwa **Verbrannte Erde** : Stalins Herrschaft der Gewalt / Jörg Baberowski. - 2. Aufl. - München : Beck, 2012. - 606 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 23 cm. - ISBN 978-3-406-63254-9 : EUR 29.95 [#2584]. - Rez.: **IFB 12-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz362654727rez-2.pdf> - **Die Farbe Rot** : Ursprünge und Geschichte des Kommunismus / Gerd Koenen. - München : Beck, 2017. - 1131, [16] S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-71426-9 : EUR 39.00 [#5642]. - Rez.: **IFB 18-2** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9089> - **Das sowjetische Jahrhundert** : Archäologie einer untergegangenen Welt / Karl Schlögel. - München : Beck, 2017. - 912 S. : Ill., Kt. ; 25 cm. - (Edition der Carl-Friedrich-von-Siemens-Stiftung). - ISBN 978-3-406-71511-2 : EUR 38.00 [#5566]. - Rez.: **IFB 18-2**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9092>

rung als an genauer Analyse interessiert ist, endet auch sein Buch mit einer Frage, die vermutlich die allermeisten Leser ratlos zurücklassen wird: „Was ist, wenn wir das Paar Lenin und Trotzki als Wiederholung des Paares Robespierre und Saint-Just deuten – wer sind oder wer können die Lenin und Trotzki von heute sein?“ (S. 265). Damit endet allen Ernstes dieses Buch, das seinen Lesern eine Vorstellung von Politik schmackhaft machen will, für die es keinen echten Bedarf gibt.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9641>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9641>